

13.01.2006

8. KÖLNER TRADE FAIR

an der Universität

Helles Licht, emsiges Treiben und lautes Gemurmel in der Halle. An den Ständen sieht man viele Menschen – Geschäftsleute offensichtlich. Die einen auf der Suche nach einer Lösung für ein altes Problem, die anderen wollen sich über neueste Innovationen informieren, um möglicherweise als Partner in ein zukunftsorientiertes Unternehmen einzusteigen. Und dann die Aussteller – in Kooperationsgespräche vertieft oder im Begriff, eine anständige Verpflegung für die Gesprächspartner oder potentielle Kunden auf den Tisch zu bringen. Keine Frage: Hier läuft eine der wichtigsten Messen der Universität zu Köln.

Zukunftsweisende Produkte

Junge Unternehmerinnen und Unternehmer präsentieren ihre zukunftsweisenden Produkte oder ihr innovatives Geschäftskonzept. Entsprechend sind alle gekleidet, edle Bluse die Damen und – natürlich – Krawatte die Herren. Und doch: Diese Damen und Herren sind Studenten, die nicht unbedingt jeden Tag in dieser Kleidung auftreten. Aber hier ist es wichtig, hier ist es Teil des Hauptseminars „Project and Venture Planning“ von Prof. Claudia Loebbecke an der WiSo-Fakultät der Universität zu Köln.

Zahlreiche „Unternehmerteams“ haben sich an dieser Veranstaltung beteiligt. Sie stellen ihr kreatives Potenzial unter Beweis und so ist hier kaum ein Unterschied zu bemerken zwischen dieser „Ideenschmiede“ und der realen Wirtschaftswelt. Und das „hochschulgründernetz cologne“ (hgnc) ist vollzählig angetreten, um die Geschäftskonzepte zu bewerten und den „Trade Fair Award WS 2005/06“ zu verleihen. Hier wird das Engagement des besten Teams mit 1.000 Euro honoriert.

Mit „catKit“ zum Erfolg

Darüber freut sich in diesem Jahr ein Team, das ein ungewöhnliches Produkt mit einem ebenso ungewöhnlichen Namen präsentiert

hat: „catKit“. Das so genannte Produktbundle beinhaltet eine moderne Lösung auf Basis von RFID-Funkchips und GPS zur Optimierung des Managements von tödlich verunglückten Personen im Katastrophenfall. Damit hebt es sich von den fehleranfälligen Methoden, die derzeit verwendet werden, deutlich ab.

Die Idee dazu hatten die Wirtschaftsinformatik-Studenten Henrik Schulte und Heiko Dorn beim Brainstorming über die Einsatzmöglichkeiten von RFID-Chips. BWL-Student Aleksandar Vasovic stieß später dazu und ergänzt seitdem das Team. Zur Zeit arbeiten die drei an einem Projektplan, um das Produkt zur Marktreife zu führen.

